

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

3.1.1906 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 3. Januar.

№ 2.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Dezember v. J. gnädigt bewogen gefunden, dem königlich preussischen Oberstleutnant Freiherrn von Lüttich, Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. November 1905 gnädigt geruht, für die Jahre 1906, 1907 und 1908 zu Handelsrichtern und Handelsrichter-Stellvertretern für die Kammern für Handelsfachen bei den Landgerichten Freiburg, Karlsruhe und Mannheim die nachstehend bezeichneten Personen zu ernennen:

I. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Freiburg:

a. zu Handelsrichtern:

1. den Kommerzienrat Ludwig Rau in Freiburg,
2. den Kaufmann Emil Ruff in Freiburg,
3. den Fabrikanten Adolf Tritschler in Lenzkirch,
4. den Kaufmann Adolf Behrle in Herbolzheim;

b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:

1. den Kaufmann Emil Demuth in Freiburg,
2. den Bankdirektor Julius Rominger in Freiburg,
3. den Weinbändler Fritz Blankenhorn in Schliengen,
4. den Weinbändler Hermann Kurz in Mühlheim in Firma J. F. Kurz in Mühlheim;

II. für die Kammern für Handelsfachen beim Landgericht Karlsruhe:

a. zu Handelsrichtern:

1. den Kommerzienrat Rudolf Herrmann in Karlsruhe,
2. den Kaufmann Leopold Ettinger in Karlsruhe,
3. den Fabrikanten Kommerzienrat Kamill Leichtlin in Karlsruhe,
4. den Bankdirektor August van der Kros in Karlsruhe,
5. den Kaufmann Richard Gsell in Karlsruhe,
6. den Präsidenten der Handelskammer C. W. Meier in Pforzheim,
7. den Direktor des Vorschussvereins Wilhelm Hepp in Pforzheim,
8. den Fabrikanten Gustav Siegle in Pforzheim;

b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:

1. den Kaufmann Bernhard Fuhs in Karlsruhe,
2. den Brauereidirektor Karl Moninger in Karlsruhe,
3. den Buchdruckereibesitzer Christian Vogel in Karlsruhe,
4. den Fabrikanten Friedrich Wolff junior in Karlsruhe,
5. den Kommerzienrat Hermann Geiell in Pforzheim,
6. den Privatier Adolf Majer in Pforzheim,
7. den Fabrikanten Friedrich Kammerer in Pforzheim,
8. den Fabrikanten Karl Junfer in Karlsruhe;

III. für die Kammern für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim:

a. zu Handelsrichtern:

1. den Fabrikanten Kommerzienrat Hermann Dyckerhoff,
2. den Rentner August Zimhoff,
3. den Maschinenfabrikanten Josef Wallenberg,
4. den Kaufmann Louis Girsch,
5. den Bankier Hermann Soherr,
6. den Kaufmann Julius Darmstädter,
7. den Fabrikanten Emil Mayer,
8. den Fabrikanten Dr. Karl Weyl,
9. den Fabrikanten Emil Engelhard,
10. den Fabrikanten Woldemar Hübnert,
11. den Kaufmann Eugen Bumiller,
12. den Fabrikanten Eduard Schweizer, alle in Mannheim;

b. zu Handelsrichter-Stellvertretern:

1. den Fabrikdirektor Otto Hoffmann,
2. den Fabrikanten Dr. Friedrich Engelhorn,

3. den Bankdirektor Hans Vogelgefang,
4. den Versicherungsdirektor Nestor Mühlhauß,
5. den Kaufmann Wilhelm Blumhardt,
6. den Rentner August Herrschel senior,
7. den Brauereidirektor Richard Sauerbeck,
8. den Fabrikanten Johannes Forrer,
9. den Direktor Adalbert Grumbach,
10. den Mitinhaber der Firma Emrich und Köhler in Mannheim, Martin Köhler,
11. den Direktor Karl Meister,
12. den Direktor Richard Sächsse, alle in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Dezember v. J. gnädigt bewogen gefunden, den Referendar Egenolf Freiherrn Röder von Diersburg in Karlsruhe zum Hofjunker zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Dezember v. J. gnädigt geruht, den Geheimen Rat im Ministerium des Innern und Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden Otto Braun zum ständigen Mitglied des Landesversicherungsamtes zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Dezember v. J. gnädigt geruht, der auf Geheime Hofrat Professor Dr. Franz Himstedt gefallenen Wahl zum Rektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1906/1907 Allerhöchstihre Bestätigung zu erteilen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Dezember v. J. wurde Betriebssekretär Hermann Rapp in Stockach zum Stationsverwalter dajelbst ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Dezember v. J. wurden folgende Betriebsassistenten zu Betriebssekretären ernannt:

- Valentin Hagios in Billingen,
Albert Ziehler in Dos,
August Kund in Mannheim,
Ludwig Kuth in Offenburg und
Karl Henninger in Bühl.

Nicht-Amtlicher Teil.

Sozialdemokratisches.

Die Aera der Rosa Luxemburg, Mehring, Stadthagen, Bebel wird nicht von allen sozialdemokratischen Kapazitäten ohne Widerspruch mitgemacht. Die revisionistisch gefärbten „Sozialistischen Monatshefte“, das Konkurrenzorgan der „Neuen Zeit“ bringen in der letzten Nummer gleich zwei Aufsätze von sozialdemokratischen Führern, die eine nicht üble Charakteristik der neuen Richtung innerhalb der Sozialdemokratie geben. Der Abg. Eduard Bernstein, der selbst theoretisch, trotz seines Revisionismus, ein ziemlich sanguinischer Anhänger des politischen Streiks ist, verweist doch die jetzige Methode der Vorbereitung des revolutionären Massenstreiks, die er als Revolutionspielerei und Revolutionsromantik kennzeichnet. Man kann nicht gerade sagen, daß Bernstein den Unterschied zwischen sich und der jetzigen Richtung, die er bekämpft, klar und einwandfrei präzisiert; wie es scheint, gefällt ihm an dem derzeitigen Operationsplan vor allem nicht, daß er die Herabsetzung des parlamentarischen Kampfes und der Gewerkschaftsaktion vorzieht und die Arbeiter vor der Zeit in das Wagnis eines Massenstreiks treibt. Falls die Revolutionspropaganda ehrlich gemeint sei, glaubt er, daß bei dem derzeitigen Stand der Dinge alle Wahrscheinlichkeit einer großen, in ihren Rückwirkungen demoralisierend und desorganisierend wirkenden Niederlage der Sozialdemokratie vorliege. Denn ein solcher sozialistischer Ansturm würde die ganze bürgerliche Gesellschaft zum Widerstand provozieren, und diese sei mit dem hinter ihr stehenden Apparat des Staates und dem großen Troß der Gleichgültigen und Gedankenlosen noch die stärkere Macht. Sei es aber denen, die den Massenstreik predigen, mit seiner baldigen Verwirklichung nicht wirklich Ernst, so trieben sie, bewußt oder unbewußt, Falschspiel im schlimmsten Sinne des Wortes und kompromittierten mit ihrer Revolutionsverbrämung die wirklich mögliche und notwendige Form des politischen Streiks zugunsten einer Schimäre. Noch radikaler drückt sich der Abg. von

Elm aus, der von dem Gifte spricht, das in der Partei wühle, und von einer häßlichen Liebedienerei vor Seiner Majestät dem Proletariate. Auch er hält es für eine utopistische Revolutionsromantik, wenn man die Diktatur des Proletariats heute oder morgen durch den Generalstreik zu erringen für möglich halte. Er spricht von einer künstlich aufgepufften Revoluzerei, die ohne Zweifel dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen wäre, wenn ihr nicht das blutige Drama in Rußland zu Hilfe gekommen wäre. Zwischen der Bewegung in Rußland und in Deutschland findet aber v. Elm noch einen gewaltigen Unterschied. Die Phraseure bei uns seien nicht einmal alle leidenschaftliche Fanatiker. Zwischen Wort und Tat gäbe eine gewaltige Kluft, und die Geschichte aller Revolutionen zeige, daß diejenigen, die weit vom Schuß die blutigsten Reden geführt, verjagt hätten, wenn es die Tat goltten.

Uebrigens wurden die Ausführungen des Genossen Bernstein im Bebel'schen Lager so unangenehm empfunden, daß der „Vorwärts“ in einem besonderen Leitartikel der angeblichen Bernstein'schen Legendenbildung entgegenzutreten muß. Als Legende bezeichnet der „Vorwärts“ nämlich die Darstellung Bernsteins, die sozialdemokratischen Revolutionsromantiker übertrügen mechanisch die russischen Zustände und Kämpfe auf die deutschen Verhältnisse und beabsichtigten nichts Geringeres, als solche revolutionäre Massenstreiks, wie sie in Rußland geführt werden, einfach auf das heutige Deutschland zu übertragen. Das nennt der „Vorwärts“, der offenbar schon wieder vergessen hat, was er und seine Bruderorgane seit Wochen an revolutionären Drohungen gebracht, sogar eine Kateridee, die man keinem vernünftigen Menschen zutrauen sollte. Ein Dutzend Zeilen weiter unten aber hat er sich bereits wieder auf sich selbst besonnen, denn da führt er aus: „Speziell der „Vorwärts“ hat gerade in der letzten Zeit wiederholt betont, daß es in der Hand der herrschenden Klassen liege, ähnliche Vorkommnisse wie in Rußland zu verhüten; daß sie aber freilich, wenn sie russische Zustände herbeiführten, sich selbst die Verantwortung für die Folgen zuschreiben hätten.“ Und mit Berufung auf eine Aeußerung Bernsteins selber erklärt der „Vorwärts“, daß in einer „revolutionären Situation“ die deutsche Arbeiterschaft wahrscheinlich „unwiderstehlich“ sein werde. Diese Ablehnung und gleichzeitige Bestätigung der sozialdemokratischen Revolutionshege durch den „Vorwärts“ beweist, daß die sozialdemokratische Presse nachgerade einfach alles fertig bringt. In unzähligen Artikeln hat sie gerade die jetzige Situation angesichts der Fortschritte des russischen Proletariats als unerträglich für die Arbeiter geschildert und in herausforderndem Tone dem Staat und der bürgerlichen Gesellschaft Bedingungen zu stellen gewagt. Nun soll das alles nach dem „Vorwärts“ lediglich für eine unbestimmte Zeit in der Zukunft, die vielleicht nie kommt, goltten haben, und an die Stelle der üblichen Rodomontaden tritt das nichterne Bekenntnis, daß man doch zu schwach sei, um es mit der heutigen Macht des Klassenstaates aufzunehmen. Dann aber ist doch der ganze Versuch, die revolutionäre Energie der Massen zu irgend welchen Taten, seien es Massenstreiks oder Straßendemonstrationen, aufzuwecken, politisch lediglich ein Schlag ins Wasser, ein Klaffen auf der Rindertrompete oder eine Spielerei, wie sich Bernstein ausgedrückt hat. Ethisch indes verdienen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ betont, die jetzigen Praktiken der sozialdemokratischen Parteileitung die schärfste Verurteilung. Daß der Leichtsin und die Trivialität der sozialdemokratischen Führer nicht davor zurückschreckt, durch unablässige Hege die Massen trotz ihrer Ohnmacht in Situationen zu drängen, die einen für sie verhängnisvollen Konflikt mit der Staatsgewalt heraufbeschwören können, hat sich sowohl neulich bei Zusammenkunft der Massenversammlungen und Straßendemonstrationen in Sachsen wie jetzt eben durch Ankündigung neuer ähnlicher Demonstrationen — diesmal für die russische Revolution — im gesamten Reich für den 22. Januar gezeigt. Aber auch hier ist man seitens der eigentlichen Drahtzieher eifrig bemüht, von vornherein jede Verantwortung von sich abzuwälzen. Der „Vorwärts“ nennt es einen perfiden Plan, weil bürgerliche Blätter auf die Gefahren aufmerksam gemacht haben, die die Beteiligung Bebel's und Singers an dem Aufruf des internationalen sozialistischen Bureaus zur Veranstaltung von Massenversammlungen und Umzügen am 22. Januar mit sich bringe. Perfide handeln aber nicht diejenigen, welche den Unfug bekämpfen, sondern diejenigen, welche den Unfug anstiften, für dessen Folgen sie verantwortlich sind. Perfide ist das Aufwiegen der Massen durch zweideutige Phrasen über ihre

Macht und der Versuch, von vornherein die Verantwortung von sich abzuwälzen, wenn die Sache schief gegangen sein sollte.

Das vatikanische Weisbuch

Das Weisbuch des Vatikans ist betitelt: Die Trennung der Kirche und des Staates in Frankreich. (Darstellung und Dokumente.) Die Darstellung besteht aus einem Vorwort, neun Kapiteln und einem Anhang. Die Zahl der beigegebenen Dokumente beträgt 47. Das Weisbuch ist 273 Seiten stark.

Zwei französischen Blättern, dem „Univers“ und der „Croix“, sind ausführliche Mitteilungen über den Inhalt des heute in Rom verteilten vatikanischen Weisbuches gemacht worden. Die drei ersten Kapitel schildern in großen Zügen die kirchenfeindliche Politik der letzten französischen Kabinette; in den folgenden sollen die Anschuldigungen, die man von französischer Seite gegen den Heiligen Stuhl erhebt, abgewehrt werden. Ein Anhang handelt von dem Protektorat Frankreichs über die Katholiken des Orients und des äußersten Ostens. Der Heilige Stuhl vertritt den Standpunkt, er habe alles getan, um den Bruch der diplomatischen Beziehungen und die Entstaatlichung der Kirche zu vermeiden, die französische Regierung sei aber darauf losgesteuert, sie habe einen offenen Krieg mit der Kirche gewollt. Das zeige die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten wegen der Ernennung neuer Inhaber der vakanten Bischofsitze. Was das Protektorat über die Katholiken des Orients betrifft, so wird in dem Anhang die Versicherung bestritten, welche der Kultusminister Bienvenu Martin am 4. April 1905 in der Kammer gab: das Protektorat werde nach wie vor der Entstaatlichung fortbestehen, da es von internationalen Verträgen und keineswegs vom Heiligen Stuhle abhängt. Das sei eine ganz falsche Auffassung, heißt es in dem Anhang. Frankreich könne gleich anderen Nationen wohl Verträge schließen, aber das Recht, Missionare jeder Nationalität, einheimische Christen, katholische Anstalten in Heidenländern zu schützen, könne ihm nur durch den Willen des Heiligen Stuhls und die Weisungen verliehen werden, welche dieser den Missionaren und den Gläubigen erteilt.

Vor den Wahlen in England.

(Telegramme.)

* London, 1. Jan. Campbell-Bannerman sagte gestern in einer an den schottischen Bergwerksbund gerichteten Ansprache, daß die Regierung einstimmig der Meinung sei, daß zweifellos die Kohlenexportsteuer schwer auf der Bergwerksindustrie laste. Bei einer zufriedenstellenden Gestaltung der allgemeinen finanziellen Lage würde die Aufhebung der Kohlenexportsteuer eine der ersten Angelegenheiten sein, welche man in Angriff zu nehmen hoffen dürfe.

* London, 1. Jan. Der Herzog von Devonshire erließ ein Manifest an die freihändlerischen Unionisten, in dem er die Einbringung der irischen Home-Rule-Vorlage im nächsten Parlament durch die gegenwärtige Regierung als unwahrscheinlich bezeichnet. Er führt aus, die Fiskalfrage könne nicht bei Seite gelegt werden. Er ermahnt die freihändlerischen Unionisten, sich nicht auf die Schutzgölle zu verpflichten.

* London, 2. Jan. Balfour hielt gestern Abend in Leamington eine Rede, in der er sich ausschließlich mit dem Verbote der Chineseneinwanderung in Transvaal beschäftigte, welches er mißbilligte. Balfour erklärte, der Ausdruck „Schwarzerei“ sei auf Verhältnisse, unter denen die Chinesen beschäftigt würden, ebensowenig anwendbar, wie auf die Rekrutierung der Soldaten und Matrosen. Die Liberalen hätten nicht im Sinn, die Chinesen aus Transvaal zu vertreiben, sie benutzten diesen Gegenstand nur als Wahlparole.

* London, 2. Jan. In einer Wahlrede an seine Wähler legte Chamberlain gestern auf neue seinen Standpunkt in der Zollfrage dar und erklärte, die erste Frage, die zu entscheiden sei, sei die der Kolonialkonferenz, die zweite die Zollvergeltung gegenüber dem Ausland.

Orientpolitik.

Bulgarische Handelsverträge.

* Sofia, 30. Dez. Aus dem Texte der von der Sobranje ratifizierten Handelsverträge läßt sich im allgemeinen entnehmen, daß Bulgarien sowohl von Rußland, als auch von Deutschland die gleiche Behandlung zuteil geworden ist, wie einem unabhängigen Staate. Die englische Regierung hat gleichzeitig eine Erklärung abgegeben, wonach England auf die Kapitulationsrechte für seine Staatsangehörigen verzichtet, insofern die übrigen Staaten in gleicher Weise dieser Rechte sich begeben. Diese Deklaration hat folgenden Wortlaut: „1. Bei zivilen oder Handelsstreitfällen in Bulgarien lebender großbritannischer Untertanen und bulgarischer Untertanen werden die Vorladungen und sonstigen Dokumente, sowie Gerichtsakten den großbritannischen Untertanen nach der bulgarischen Gerichtsordnung zugestellt und verlautbart, ohne daß die großbritannischen Konsulatsbehörden zu intervenieren haben. 2. Bei geschäftlichen Fallimenten werden die geschäftlichen Ansprachen von in Bulgarien lebenden großbritannischen Untertanen durch die bulgarischen Gerichtsbehörden verlautbart und die definitive Liquidation der Fallimente wird durch die bulgarischen Gerichtsbehörden durchgeführt, ohne daß die großbritannischen Konsulatsbehörden

zu intervenieren hätten. 3. Die großbritannischen Untertanen in Bulgarien und die bulgarischen Untertanen in Großbritannien und Irland haben freien Zutritt zu den Gerichten, sowohl als Kläger, wie auch als Angeklagte; in dieser Hinsicht sind dieselben mit der einheimischen Bevölkerung vollkommen gleichberechtigt. Als Angeklagte haben sie das Recht, sich bei jedem Prozeß der Verteidigung durch Advokaten oder sonstigen durch das Landesgesetz anerkannten Agenten zu bedienen.“ Der Handelsvertrag mit England enthält aber auch eine Klausel, welche dem Geiste der durch diesen Verzicht auf die Kapitulationsrechte bewiesenen Entgegenkommens einigermaßen widerspricht. Punkt 6 des Innervertrages verpflichtet nämlich Bulgarien, die bestehenden Akzis- und Otkrogeje auf keinen Fall abzuändern.

(Telegramme.)

* Sofia, 2. Jan. Die Sobranje nahm die Vorlage betreffend die Verlängerung der bestehenden Handelskonvention mit Rumänien an. Die Session der Sobranje wird bis zum 25. Januar a. St. verlängert.

Eine Serbisch-bulgarische Union.

* Belgrad, 31. Dez. Eine wahre Bestürzung verursachte auch die offiziell bestätigte Nachricht, daß die Verhandlungen, welche in Wien zum Zwecke der Erneuerung des Handelsvertrages zwischen den serbischen und österreichisch-ungarischen Delegierten geführt wurden, abgebrochen seien. Die Ursache soll in der Nachricht von der Zollunion mit Bulgarien liegen. In der Stupschina wird Montag hierüber eine Interpellation eingebracht werden. Nach einer amtlichen Mitteilung, welche die Regierung den ausländischen Vertretern über die Zollunion machte, sollen die Zölle nur für jene Artikel vollständig aufgehoben sein, die ausschließlich in Serbien und Bulgarien produziert werden, so daß durch diese Aufhebung die übrigen Länder keinen Schaden haben werden. Es wurde aber in der Mitteilung auch zugegeben, daß eine besondere Tarifiermäßigung für viele andere Artikel vorausgehen, ihre Verwirklichung aber ausdrücklich von der Haltung der übrigen Länder in der Unionfrage abhängig gemacht wurde. Während ein Teil der Presse energisch gegen die Zollunion Stellung nimmt, wird in dem anderen Teile die Idee der Zollunion als eine sehr glückliche bezeichnet. In dieser zweiten Kategorie gehört vor allem das Organ der Kaufleute Serbiens, „Trgovinski Glasnik“. Er ist der Meinung, daß in der Zollunion die Befreiung Serbiens und Bulgariens von der ökonomischen und politischen Macht Oesterreich-Ungarns liege. Man soll sich von der Drohung, die von Wien aus wahrscheinlich kommen werde, nicht erschrecken lassen, denn ein wirtschaftlicher Krieg wäre für Oesterreich-Ungarn viel nachteiliger als für Serbien. Das Blatt behauptet, zu wissen, daß durch den serbisch-bulgarischen Handelsvertrag die Zollunion nicht definitiv zustande kam, daß aber im Vertrage eine Tendenz für die Schaffung einer solchen vorhanden sei.

Auf dem Wege zur Unabhängigkeit.

* Konstantinopel, 30. Dez. Die Erklärungen, welche der Großvezier in der letzten Woche der Abordnung des östlichen Patriarchats in der Angelegenheit des Metropolitens von Grevena abgegeben hat, bildeten den Gegenstand einer langen Debatte in der letzten Sitzung des östlichen Patriarchats. Die Synode beschloß, bei ihrer früheren Entscheidung zu verharren, mit welcher sie den Metropolitens Agathangelos von der Beschuldigung der Komplizität mit den griechischen Vandalen freisprach und sich über den Einspruch des Großveziers gegen die eventuelle Rückkehr dieses Prälaten hinwegsetzte. Der östliche Patriarch begab sich hierauf in das Nildispalais, wo ihm der erste Sekretär des Sultans ankündigte, daß das kaiserliche Tratte, welches die Erlaubnis zur gerichtlichen Verfolgung des Metropolitens von Grevena erteilt, herausgegeben worden sei. Der Patriarch hat den Sekretär, die Notifikation des Tratte an die Pforte zu verschieben. Wenn die türkische Regierung darauf bestehen sollte, daß der erwähnte Prälat vor dem Strafgerichtshof erscheine, so wird die seit langem schwebende Frage der Jurisdiktion über die Bischöfe wieder aufs Tapet gebracht werden. Das östliche Patriarchat, welches auf seine Jahrhunderte alten Privilegien besteht, fordert, daß die Bischöfe, welche einer strafgesetzwidrigen Handlung angeklagt sind, vor allem vor der heiligen Synode zu erscheinen hätten, welche ihr Verurteilen feststellen soll. Die türkische Regierung, die zu wiederholten Malen dieses Vorrecht des Patriarchats respektiert hat, wollte jedoch dasselbe jüngst durch einen Tratte aufheben, der verordnet, daß die Prälaten, welche einer gegen das Strafgesetz verstoßenden Handlung beschuldigt werden, vor dem türkischen Tribunal des Ortes zu richten seien, wo diese Handlung begangen wurde.

Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 2. Jan. Die St. Petersburger Tel.-Agent. meldet: In maßgebenden Kreisen sieht man als das wichtigste Ergebnis der Ereignisse in Moskau die Tatsache an, daß die Truppen ihrer Pflicht treu geblieben sind und den Ausstand unterdrückt haben. Die Untersuchung stellte fest, daß die von den revolutionären Blättern aufgebauten Fälle von Auflehnung unter den Truppen, nicht durch revolutionäre Anschauungen, sondern durch wirtschaftliche Verhältnisse veranlaßt worden sind; man muß annehmen, daß Moskau für lange Zeit von der revolutionären Or-

ganisation befreit ist. Diese Organisation ist noch an einigen Punkten Rußlands tätig, aber ihre Unschädlichmachung ist nur eine Frage der Zeit. Die russische Regierung ist entschlossen, eine aktive Politik gegen die revolutionären Umtriebe zu verfolgen und bis zum Ende zu gehen. Die gesunde Mehrheit der russischen Gesellschaft hat zwischen Befreiungsbewegungen und revolutionärer Anarchie zu unterscheiden verstanden und beginnt, sich um die Regierung zu scharen. Es ist anzunehmen, daß die ernstesten politischen Kreise gegenwärtige Politik der russischen Regierung verstehen, durch deren tatkräftiges Vorgehen sowohl die wirtschaftlichen Kräfte des Landes, als auch das Leben zahlloser russischer Bürger erhalten werde.

* St. Petersburg, 2. Jan. Der Gehilfe des Kommandanten des Militärbezirks Wilna, Generalleutnant Krishchewski, ist zum Generalgouverneur von Wilna, Grodno und Koblen, sowie zum Kommandierenden eines Militärbezirks ernannt worden.

* Warschau, 2. Jan. Gestern wurde hier durch die Polizei ein Bombenlaboratorium entdeckt, in dem 19 fertige Bomben, 43 Bombenhüllen, sowie eine große Menge Dynamit entdeckt wurden. Eine Anzahl Anarchisten wurde verhaftet. Aus der Provinz werden zahlreiche bewaffnete Angriffe auf Gemeindegemeinden gemeldet.

Die Vorgänge in den Ostprovinzen.

* Wilna, 1. Jan. Der Dampfer „Wolga“, von Riga kommend, ist mit 287 Passagieren heute Abend hier eingetroffen.

* Wilna, 2. Jan. Der Dampfer „Wolga“ erhielt Anweisung, heute Nacht nach Riga zurückzukehren. Die hier gelandeten Flüchtlinge, mit Ausnahme von zwei Erkrankten, fahren heute mit der Bahn nach Königsberg. Unter den mit der „Wolga“ aus Riga hier eingetroffenen Flüchtlingen befinden sich Oesterreicher, Engländer, Franzosen, Rumänen, Schweizer, Amerikaner und Dänen. Von den 287 angekommenen sind gegen 200 völlig mittellos. Die Beförderung ist gut durchgeführt worden. Für die Unterbringung der Mittellosen in Königsberg ist gesorgt. Als die „Wolga“ am 31. Riga verließ, war die Stadt ruhig. Die Läden waren geschlossen, Bahn und Telegraph unterbrochen. Die meisten Flüchtlinge kommen vom Lande, wo Anarchie herrschen soll.

* Swinemünde, 2. Jan. Der Stettiner Dampfer „Prinz Heinrich“ ist in vergangener Nacht von Riga ohne Flüchtlinge hier eingetroffen.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 2. Januar.

Das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hat sich im Lauf der letzten Tage weiterhin gebessert. Seine königliche Hoheit ist seit zwei Tagen vollkommen fieberfrei; die Katarherseheunngen sind im Niedergang begriffen. Seine königliche Hoheit bringt den größten Teil des Tages wieder außer Bett zu.

Am Sylvesterabend besuchten Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften den Schlußgottesdienst in der Schloßkirche. Abends 7 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl.

Am Neujahrstag besuchte die Großherzogliche Familie den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Nach dem Gottesdienst empfingen Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit Ihren königlichen Hoheiten der Kronprinzessin von Schweden und den Erbgroßherzoglichen Herrschaften die Damen und Herren des Großherzoglichen Hofstaates und die Hofstaaten der Kronprinzessin und der Erbgroßherzoglichen Herrschaften zur Beglückwünschung.

Hierauf empfing Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog im Auftrag Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs die Mitglieder des Staatsministeriums, daran anschließend den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrat D. Helbing und den Prälaten D. Dehler; ferner die Generale der Garnison mit dem Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, hierauf die hier anwesenden diplomatischen Vertreter, den königlichen Preussischen Gesandten von Eifendecher und den kaiserlich russischen Ministerresidenten von Fischer mit dem Legationssekretär von Sabler, sowie den Kommandeur des Gendarmeriekorps Generalmajor Anheuser und endlich die Kommandeure der hiesigen Leibregimenter behufs Entgegennahme der für Seine königliche Hoheit den Großherzog bestimmten Monatsrapporte, nämlich Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max, Oberstleutnant und Kommandeur des 1. Badischen Leib-Drägerregiments Nr. 20, den Oberstleutnant Freiherrn von Stein zu Nord- und Ostheim vom 1. Badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109 für den beurlaubten Regimentskommandeur und den Oberstleutnant Freiherrn von Samuth, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerieregiments Nr. 14.

In der Familientafel um 1 Uhr nahmen außer Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Gemahlin Gräfin Rhena und Graf Rhena teil.

Abends besuchten Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden die Oper im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute mittag 1 Uhr erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zur Frühstückstafel im Großherzoglichen Schloß.

** Die Anzahl der über Weichstien 1905 vom 16. bis 25. Dezember auf den nachgenannten Stationen der Badischen

Staatsbahnen abgegangenen und angekommenen Expresszügen hat betragen (die in Klammern beigefügten Zahlen bezeichnen den Verkehr des Vorjahres):

	in Versand:	in Empfang:
Mannheim	16 914 (17 924)	10 645 (11 225)
Heidelberg	8 132 (7 406)	7 287 (7 038)
Karlsruhe	20 578 (21 173)	14 286 (15 440)
Pforzheim	5 820 (5 879)	5 535 (5 863)
Freiburg	12 394 (12 732)	8 413 (11 365)
Zusammen	63 748 (65 114)	46 166 (50 937)

— (Großherzogliches Hoftheater.) Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ erfuhr unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorenz, welcher das geistvolle Werk in der vollen Schönheit seiner anregenden Melodie vorführte, wieder einer außerordentlich beifälligen Aufnahme. Hr. Schenker gab zum erstenmal die drei Partien, Olympia, Guiletta und Antonia. Gesanglich bot die Künstlerin eine hochschätzbare Leistung, besonders in der Durchführung der Partie der „Olympia“ brachte ihr einen unbestrittenen Erfolg. Die Darstellung zeigte in der ersten und dritten Partie eine wohl abgemessene, verständnisvolle Auffassung; weniger günstig wirkte die „Guiletta“. Hierfür müßte die Künstlerin der Verfeinerung des Spiels noch ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Herr Büttner war in den Partien des „Stadttriat Lindorf“, „Coppelius“, „Dapperino“ und „Mitrail“ von ganz vortrefflicher Wirkung. Gleich ausgezeichnet im Spiel wie im Gesang gab Herr Wuffard den „Hoffmann“. Hr. Wärmerspergers „Niklaus“ darf als eine sehr sympathische Leistung hervorgehoben werden. Die Herren Keller (Coppel), van Gorkom (Schlemi), und Gallego (Codenice, Vitichnaccio und Franz) ergänzten das Ensemble in bester Treue, und Herr Böhm vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim, welcher für Herrn Kapellmeister die Partie des „Spalanzani“ übernommen hatte, fügte sich dem Rahmen würdig ein. Befriedigendes leistete auch Hr. Erna Tzoga (Eine Stimme), allerdings ohne der durch Hr. Erhofer erzielten Wirkung nahe zu kommen.

Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Am Mittwoch den 10. Januar, abends 6 Uhr, findet eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Prinzess Lausendhändchen“ zu bedeutend reduzierten Preisen statt, um möglichst vielen Kreisen den Besuch dieser Vorstellung zu ermöglichen. Die Preise betragen im ersten Rang 2 M., im Parterre 1,50 M., im zweiten Rang 1 M., im dritten Rang 50 Pf., im vierten Rang 25 Pf. Beim Vorverkauf zu dieser Vorstellung werden Vorverkaufsgelder nicht erhoben.

(Gastspiel von Suzanne Després.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns geschrieben: Am 15. Januar 1906 wird im hiesigen Hoftheater ein einmaliges Gastspiel von Madame Suzanne Després mit der Gesellschaft vom Theatre de l'Œuvre stattfinden. Die Künstlerin ist unter den Pariser Darstellerinnen gegenwärtig ohne Zweifel eine der vielseitigsten, eigenartigsten und interessantesten, und dabei modern im besten Sinne des Wortes. Aus dem Pariser Konservatorium hervorgegangen, wo sie wiederholt preisgekrönt wurde, debütierte sie im Jahre 1896 mit sensationellem Erfolge. Von diesem Augenblicke an war ihr Name in aller Munde. Sie hat eigentlich nichts von dem Typischen der bekannten Pariser Schauspielerinnen an sich; diese spielen eigentlich nur eine Rolle: „Die Pariserin“. Dagegen vermag die Kunst dieser Größen, wenn sie nicht mehr die Pariserin darstellen, sondern das allgemeine Menschliche verkörpern sollen. Hier aber zeigt die Kunst von Suzanne Després ein

(Aus dem Polizeibericht.) In der Sylvesternacht, früh 2 Uhr, geriet ein verheirateter Bewohner der Südstadt beim Nachhausegehen mit einigen Burken in der Augartenstraße in Streit, wobei ersterer von den Burken mit einem harten Gegenstand darauf auf den Kopf geschlagen wurde, daß er von der Schutzmannspatrouille ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Von dort konnte er nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden.

S. Mannheim, 1. Jan. Für die Internationale Kunst- und die Gartenbau-Ausstellung, die unstreitig den Kulminationspunkt der Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs 1907 bilden werden, ist am Freitag abend durch die Bildung der verschiedenen Komitees und Sachausschüsse der erste bedeutungsvolle Schritt getan worden. Die Verammlung, die zu diesem Zwecke im großen Rathhause unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Bed stattfand, war von etwa 300 Damen und Herren besucht. Herr Oberbürgermeister Bed hielt eine gänzliche Eröffnungsansprache, in welcher er in überzeugender Weise die Berechtigung der Stadt Mannheim begründete, eine internationale Kunstausstellung veranstalten zu dürfen. Im übrigen sei Vorzüge getroffen, daß die badischen Künstler besondere Berücksichtigung fänden. Man hat eine achtgliedrige Kommission eingesetzt, die aus den Spitzen der badischen Künstlerchaft sich zusammensetzt. An einer reichen Besichtigung der Ausstellung ist ebenfalls nicht zu zweifeln. Von hiesigen Bürgern sind allein über 200 000 M. zum Ankauf von Kunstwerken gezeichnet worden. Dazu kommen die Zeichnungen der Regierung, der Generalintendant der Großh. Zivilliste und der Freiburger Künstlerbauverwaltung. Für den Betrieb der beiden Ausstellungen, die einen Aufwand von 1/2-2 Millionen Mark erfordern werden, ist von der Bürgerchaft bereits ein Garantiefonds von etwa 400 000 M. gezeichnet. Oberster Leiter ist Herr Bürgermeister Ritter. Die Ausstellung wird den Namen: „Jubiläumsausstellung Mannheim 1907. Internationale Kunst- und Große Gartenbau-Ausstellung“ führen. Das Ehrenkomitee, etwa 100 Herren stark, umfaßt die Persönlichkeiten, die mindestens 5000 M. gezeichnet haben, und das Hauptkomitee die Vorstände der Sachausschüsse, die Zeichner einer Garantiesumme von 1000 bis 5000 M., die hiesigen Bildhauer, Maler, herborragende Gärtner, den Stadtrat und den Stadtverordnetenvorstand, im ganzen 220 Herren. Herr Oberbürgermeister Bed sagte zum Schluß seiner Ausführungen, daß die Doppelausstellung, wenn sie in der gedachten Weise ausgeführt wird, einen Wendepunkt in der Kunstgeschichte Mannheims bedeuten dürfte, und forderte alle auf, darnach zu streben, daß unsere Stadt das gewaltige Unternehmen mit Ehren durchführt. Im Anschluß daran sprach noch Herr Bürgermeister Ritter eingehend das Projekt der Gartenbauausstellung, in die der Friedrichsplatz und mit dem Wasserturm, die Augustaanlage, die Bachgärten und das ganze übrige Terrain einbezogen werden. Nach dem vordarliegenden Programmverlauf sollen außer der dauernden, alle 14 Tage bis in den Herbst hinein Sonderausstellungen stattfinden.

Baden, 31. Dez. Die Fremdenfrequenz steigerte sich im Jahre 1905 mit Einschluß der 1327 Besucher des Großh. Landesbades auf 77 492 (1904: 71 619).

Freiburg, 1. Jan. Gestern nachmittag fand in Jahringen eine Festfeier aus Anlaß der Vereinigung dieser Gemeinde mit der Stadt Freiburg statt, welche nun zusammen eine Bevölkerungsziffer von 76 174 Einwohnern aufweisen. Die Festteilnehmer versammelten sich um 4 Uhr vor dem Rathaus in Jahringen, woselbst Herr Oberbür-

germeister Dr. Winterer und Herr Bürgermeister Pfaff von Jahringen kurze Begrüßungsansprachen hielten. Das Föhrender des letzteren überreichte darauf dem Freiburger Stadtbauwerk mit einer poetischen Ansprache einen prachtvollen Blumenkranz, worauf nach einem Lied des Gesangsvereins Jahringia die Bezeichnung der Schuljugend stattfand. Bald darauf nahm das von der Stadt gegebene Festbankett in der Wirtschaft „Zum Bahnhof“ seinen Anfang; zu demselben waren die Gemeindefolger der Stadt und des neuen Vororts Jahringen, sowie geladene Gäste erschienen. Ein reiches Bepferbröt und trefflicher Kaiserjäger Wein fanden gebührenden Zuspruch und der Verkehr unter den, den verschiedensten Parteien angehörigen Festteilnehmern war ein sehr ungezwungener und herzlicher. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer stellte in einer geistvollen Ansprache dem neuen Stadtteil eine schöne Zukunft in Aussicht. Beiden Gemeinden werde die Vereinigung zum Segen gereichen, seien sich doch ein blutverwandtes Geschlecht, das den Titel der Herzöge von Jahringen im Herrscherhause Badens weiter geführt sieht. So seien sich die Bewohner um so enger verbunden mit dem badischen Fürstentum und unserem gütigen Landesvater, Großherzog Friedrich, Höchstwünschtem der mit kaiserlichem Befehl aufgenommene Toast des Redners galt. Darnach wurden Begrüßungs- und Guldigungslegatime an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog gelefen und mit Jubel aufgenommen. Der Stadtverordnetenvorstand, Herr Kommerzienrat Rau, verglich in humorvoller Rede die Vereinigung beider Gemeinden mit einer glücklichen Ehe und bezeichnete den heutigen Tag als den fröhlichen Polsterabend vor Beginn derselben. Die Freiburger seien bereit, es anzuerkennen, daß die Jahringer auf gewissem Rechte verzichtet haben, sie seien aber auch gewillt, gewissenhaft zu halten, was im Ehevertrag beschlossen worden sei. Sein Doch galt dem Nordostteil Jahringen und der glücklichen Zukunft seiner Bewohner. Herr Geißl, Rat Wader, Farrer von Jahringen, bezeichnete den Abschluß der Vereinigung als durch die Macht der Verhältnisse erfolgt. In kirchlicher Beziehung bestehe der Ort Jahringen fort und er werde sich daher nicht Stadtparter nennen. Er hofft von der Vereinigung auch das Beste für das der helfenden Hand bedürftige Jahringergotteshaus. Für Jahringen selbst erwartet er Umgestaltungen von unerschätzbarem Wert, weil es Anteil erhält an den Anstalten für Bildung und Unterricht, für Krankenheiten und Armut. Daß Freiburg seine Zusagen erfüllen werde, siehe außer Zweifel. Die auflösende Fremdenstadt Freiburg werde sich in ihrer Bedeutung als solche für Jahringen als segensreich erweisen; die Verwaltung sei mühevoll und die Spitze der Gemeindeverwaltung sei unüberwunden, so daß die Jahringer sich sagen dürften, unter solchem Scepter hätten sie nichts als Glückliches zu erwarten. Sein Hoch, das kaiserlichen Anlaß fand, galt Oberbürgermeister Dr. Winterer. Das Bankett wurde durch Musik- und Gesangsvorträge der Jahringers Musikkapelle und des Vereins Jahringia vorzueht und festliche zahlreiche Teilnehmer bis in vorgerückte Stunden. Gegen 7 Uhr verließ die Jahringerg Burg in feenhafter Beleuchtung weit ins Land hinein.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Weinheim wurde die acht Jahre alte Louise Hördt beim Neujahrsschießen an einem Auge verletzt, daß dasselbe entfernt werden mußte. — Geiern nacht trietzte der Drochsenkutschker Koppehöfer auf dem Wege von Weibingen nach Heidelberg von einem Hundebiß und war infolge Schädelbruchs sofort tot. — In Hausbach fiel das 1 Jahre alte Söhnchen des Tagelöhners Josef Heber in einen Behälter siedenden Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod alsbald eintrat. — Am 8. Januar findet in Offenburg eine Landesausschussitzung des Badischen Forstvereins statt; die Landesverammlung wird im Frühjahr dieses Jahres in Karlsruhe abgehalten. — Aus Bräunlingen wird gemeldet: Der Landwirt Johann Wehle rettete mit eigener Lebensgefahr vier Kinder, die auf dem Eise der Breg eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens. — In Waldshut genehmigte der Bürgerausschuß die Erstellung eines neuen Schulhauses mit einem Kostenanfuhande von 195 000 M. — Waldshut zählt nach genauer Feststellung 3824 Einwohner (plus 237).

St.L.A. Am 30. Dezember 1905 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweinefleisch 7 Amtsbezirke mit 7 Gemeinden verheudet, und zwar: Amstutz, Wellingen mit 7 Gemeinden, Emmendingen (1), Schönau (1), Oberkirch (1), Offenburg (1), Schwellingen (1) und Sinsheim (1).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In verschiedenen Wätern ist die Beforsnis laut geworden, der neue italienische Minister des Neuherrn werde in den Balkanfragen eine zur Haltung Oesterreich-Ungarns im Gegenfall stehende Politik einschlagen. Man habe sich dabei auf gewisse Veröffentlichungen gestützt, die von dem Minister Giuliano im Jahre 1902, nicht, wie angenommen, in neuerer Zeit ausgeben sind. Wir teilen diese Beforsnis nicht. Wir haben volles Vertrauen zu der Lokalität des neuen italienischen Ministers des Neuherrn und sind gewis, daß die Rücksicht seiner Politik die nämliche sein wird, wie die seiner Vorgänger, getreu dem Geiste des Dreiebundes. (Hierdurch werden die im letzten Samstaglat veröffentlichten Ausführungen unseres Berliner Korrespondenten vollständig bestätigt. D. R.)

Berlin, 2. Jan. Gegenüber den Versuchen, mit den aus Toulon und Marseille gemeldeten Fällen von Spionage Deutschland in Verbindung zu bringen, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ ermächtigt, festzustellen, daß keine Verdächtige oder Persönlichkeiten des Landes herbees oder der Flotte an den in der französischen Presse gemeldeten Vorgängen irgendwie beteiligt ist.

Bern, 1. Jan. In der Schweiz wurde eine antimilitaristische Liga gegründet, welche sich namentlich aus der sozialistischen Partei rekrutiert. Diese Liga hat jedoch bis jetzt wenig Erfolg aufzuweisen. Das radikale Organ „Le National Suisse“ bemerkt darüber: „Die Liga trägt internationalistische Tendenzen zur Schau und das allein bedroht sie mit einem Mißerfolg, dem in der Schweiz ist die Liebe zum Vaterland stark ausgeprägt.“ Man könnte beinahe behaupten, daß die Liga bis jetzt eine Wirkung ausgeübt habe, die sie keineswegs beabsichtigte. Man hat beispielsweise festgestellt, daß sich in den Kammern die den schweren Militärauslagen widerstrebenden Strömungen abgeschwächt haben und daß die Militärkredite, die beträchtlichen Summen, welche für die Erweiterung des Befestigungsnetzes gefordert werden, jetzt nicht mehr mit solcher Schärfe bekämpft werden, wie früher. Es beginnt sich eine ernste Reaktion gegen die antimilitaristischen Bestrebungen bemerkbar zu machen und in manchen Kantonen, wie in Neuchâtel, fängt die öffentliche Meinung an, entschieden gegen die internationalistische Propaganda aufzutreten.

Budapest, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfange der koalitierten Parteien erklärte Graf Julius Andrássy in seiner Ansprache an die Parteigenossen, man müsse in dem Verfassungstamme unerschütterlich ausstehen, jedoch auch während des Kampfes auf Herstellung einer friedlichen Verständigung bedacht sein. Der Friedensschluß müsse jedoch ein ehrenhafter sein, ohne Demütigung für die Nation. Die Armee könne nicht auf gleicher Stufe mit denen anderer Großstaaten erhalten werden, wenn die Ungarn nicht freudig erhöhte Wehrkosten auf sich nähmen. Es bedeute keine Verringerung des Ansehens des Königs, wenn dieser gegen den ungarischen Standpunkt Entgegenkommen bewiese. — Franz Kossuth sagte zu seinen Parteifreunden, der Zeitpunkt sei nahe, an dem ganz Ungarn sich im Lager der Personalunion befinden werde. Man hat in den Forderungen Ungarns bezüglich des Heereswesens eine Bedrohung der Armee erblickt; jedoch sei der Armee eine größere Gefahr dadurch erwachsen, daß sie infolge der Verweigerung des Rekrutenkontingentes nicht entsprechend ergänzt werden kann. Die Einberufung von Ersatzreservisten zur Dienstleistung ergebe nur ein Drittel der Mannschaften, welche bei regelmäßiger Rekrutierung unter die Fahne gerufen worden wären. Dieser Zustand der Armee sei bedenklich und nicht geeignet, die Landesverteidigung zu sichern. Ebenso wenig könne die äußere Nachstellung länger behauptet werden. Kossuth erklärte, er sehe in der Zukunft nichts anderes, als die Fortsetzung des Kampfes. Versuche zu einem Kompromisse seien wohl gemacht, doch bisher sei keine Grundlage gefunden worden, um den Frieden herzustellen.

Madrid, 2. Jan. Hier wird Wert darauf gelegt, festzustellen, daß der von hier im Auslande verbreitete Bericht über die Sitzung der spanischen Deputiertenkammer vom 27. Dezember gänzlich unzutreffend ist. Es wird ausdrücklich erklärt, daß Morat in der betreffenden Sitzung mit keinem Wort die Marokkofrage berührt, und daher auch nicht geogt habe, daß Spanien im Einverständnis mit Frankreich und England handle.

Guayaquil, 2. Jan. Das Blatt „Crito des Pueblo“ meldet, daß gleichzeitig in Rio Pamba, Latacunga und Guayaquil der Zustand zugunsten des früheren Präsidenten Alfaro ausgebrochen ist.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 2. Jan. (Telegr.) Die Administration des Städtischen Kunstinstitutes wählte den Privatdozenten für Kunstgeschichte an der Universität Berlin, Dr. Georg Swarzenski, zum Direktor der Sammlungen.

Spittel (Lothringen), 1. Jan. (Telegr.) Vier junge Bergarbeiter von hier, die in der vergangenen Nacht Schilbestoff gefeiert hatten, begaben sich heute morgen gegen 5 Uhr in die Küche der elterlichen Wohnung eines der jungen Leute, wahrscheinlich um sich nach etwas Eßbarem umzusehen. Einer von ihnen fand einen Saß mit Pulver, aus dem einige Körner herausrieten. Der Unvorsichtige versuchte diese mit einem Streichholz zu entzünden, und im nächsten Augenblicke explodierte die ganze Pulvermenge. Die vier Verlegten wurden tödlich verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

London, 2. Jan. (Telegr.) Gestern abend wurde ein deutscher Handlungsreisender namens W. Ludwig festgenommen, welcher ein Verwandter der jüngst verhafteten, durch Spionage verdächtigen Wolff und Wiegler sein soll. Die Koffer Ludwigs wurden beschlagnahmt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 4. Jan. Abt. A. 31. Ab.-Vorjt. „Der Corregidor“, Oper in 3 Akten von Hugo Wolf. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Vorläufige Bekanntmachung:

Mittwoch, 10. Jan. 12. Vorjt. außer Ab. Abends 6 Uhr: „Prinzess Lausendhändchen oder Die Wunderhafte der Tannenkönigin“. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Beim Verkauf zu dieser Vorstellung werden keine Vorverkaufsgelder erhoben.

Vorverkauf an Abonnenten: am Mittwoch, 3. Jan., nachm. 3 bis 5 Uhr; Reihenfolge B, C, A. Allgemeiner Vorverkauf von Donnerstag, 4. Jan., an. — Eintrittspreise: 1. Rang 2 M., Parterre 1,50 M., 2. Rang 1 M., 3. Rang 50 Pf., 4. Rang 25 Pf.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 2. Januar 1906.

Im Westen von Irland liegt heute eine Depression, die auf den britischen Inseln mildes Wetter verursacht. Mitteleuropa gehört dagegen einem Maximum an, das die höchsten Barometerstände über Polen aufweist; in seinem Bereich herrscht bei meist heiterem Himmel Frost, der besonders streng in Ostdeutschland auftritt (Promberg — 22 Grad). Weiteres Anhalten der Kälte ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 2. Januar 1906, früh.

Lugano bedeckt — 2 Grad; Biarritz wolfig 17 Grad; Nizza wolfig 1 Grad; Triest wollos — 3 Grad; Florenz bedeckt 2 Grad; Rom Schnee 2 Grad; Cagliari heiter 2 Grad; Brindisi heiter 3 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Himmel
30 Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.5	-0.7	3.2	75	HE
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	761.6	-4.5	2.4	75	HE
31. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	760.8	-2.8	2.0	52	HE
31. Nachts 9 ⁰⁰ U.	759.8	-4.9	2.1	67	HE
Januar					
1. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.4	-6.1	1.9	66	HE
1. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	756.7	-1.1	1.7	40	HE

¹ Reif.

Höchste Temperatur am 30. Dezember: +6.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.8.

Niederschlagsmenge des 30. Dezember: 0.2 mm.

Höchste Temperatur am 31. Dezember: -2.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.2.

Niederschlagsmenge des 31. Dezember: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 31. Dezember: 3.33 m, gestiegen 5 cm. — 1. Januar: 3.48 m, gestiegen 15 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

II. 430.4.2



Das **PIANOFORTELAGER** von
Ludwig Schweisgut
 in **KARLSRUHE**, Erbprinzenstrasse Nr. 4, enthält eine
 mustergültige Auswahl von
Flügel-Pianos-Harmoniums
AEOLIANS - PLANOLAS - wohl über hundert Fabrikate -
 vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel
 und erleichtert dadurch die Wahl eines Instrumentes wesentlich.

COLOSSEUM

Telephon 1988 **Novitäten-Programm** Telephon 1988
vom 1. bis 15. Januar 1906. **£.179**
Lili Kowala, Wiener Soubrette. **Les Onzas**, Hand-Voltigeure.
Alfons
Attraktion! Phänomenaler Flug Balance-Akt. **Attraktion!**
Jacques Bromm, Gesangs- u. Tanzkünstler. **The Jarry's** Orig. Excentric Americ.
Grisantos, Phantastische Kunst-Mal-Akt.
Elsa de Planque, Humoristin und **Bioskop**, Schstem Schindlböck, Neueste
 Soubrette. **Bilder-Serie.**
Canary Comp. 6 Personen.
 Jongleur-Pantomime, in der Hotel-Küche.

Dampf-Waschanstalt

A. Pfütznner

KARLSRUHE

empfiehlt sich zur Uebernahme von

Haushaltungswäsche

jeder Art unter Zusicherung schonendster Behandlung und tadelloser Fertigstellung

Auch nach auswärts prompte Lieferung

Spezialität: **Herrenwäsche**
Vorhänge

£. 490.10.8

Grosse Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
 d. Krankenpflege-Anstalten vom
 Roten + Strassburg i. E.
 Ziehung sicher 20. Januar 1906
6052 Baargewinne
ohne Abzug Mk.
70000
 1. Hauptgew. M. 20000
 2. Hauptgew. M. 10000
 3. Hauptgew. M. 5000
 6049 zus. M. 35000
 Los 1 M. 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E.
 In Karlsruhe: **Carl Götz**,
 Hebelstr. 11/15; E. Flüge.

Handschuhe,
Kravatten,
Hosenträger
 anerkannt
 vorzügl. Qualitäten
 empfehlen
LUDWIG OEHL
 Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
 Kaiserstr. 112.
 £. 592.10.10

Bürgerliche Rechtsstreite.
Bekanntmachung.
 £. 196. Nr. 20555. Durlach.
 Das Konkursverfahren
 über das Vermögen der
 Babette Birmelin Witwe
 geb. Bod in Durlach betr.
 Termin zur Prüfung der nachträglich
 angemeldeten Forderungen ist bestimmt auf
 Montag den 22. Januar 1906,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst,
 Durlach, den 29. Dezember 1905.
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
 Frank.

Konkursverfahren.
 £. 197. Freiburg. In dem Kon-
 kursverfahren über das Vermögen des
 Kaufmanns Hermann Louis in
 Freiburg i. Br. ist zur Abnahme der
 Schlussrechnung des Verwalters, zur
 Erhebung von Einwendungen gegen
 das Schlussverzeichnis der bei der Ver-
 teilung zu berücksichtigenden Forderun-
 gen und zur Beschlussfassung der Gläu-
 biger über die nicht verwertbaren Ver-
 mögensstücke der Schlussrechnung auf
 Mittwoch den 24. Januar 1906,
 vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst
 Zimmer Nr. 5 bestimmt.
 Freiburg, den 27. Dezember 1905.
 Hofmann,
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 £. 198. Nr. 6838. Freiburg.
 In dem Konkursverfahren über den
 Nachlass des Brauereibesitzeren
 Julius Tenz in Freiburg ist zur Ab-
 nahme der Schlussrechnung des Ver-
 walters, zur Erhebung von Einwen-
 dungen gegen das Schlussverzeichnis der
 bei der Verteilung zu berücksichtigenden
 Forderungen und zur Beschlussfassung
 der Gläubiger über die nicht verwert-
 baren Vermögensstücke der Schlussre-
 chnung auf
 Mittwoch den 24. Januar 1906,
 vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst
 Zimmer Nr. 5 bestimmt.
 Freiburg, den 28. Dezember 1905.
 Hofmann,
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 £. 198. Nr. 12967 IV. Karlsruhe.
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen des Schäftefabrikanten Wil-
 helm Weinschenk in Karlsruhe,
 Gartenstr. 7, ist zur Prüfung der nach-
 träglich angemeldeten Forderungen Ter-
 min auf
 Montag den 12. Februar 1906,
 vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst,
 Akademiestr. 2 B, 3. Stock, Zimmer
 Nr. 49, anberaumt.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1905.
 Thum,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 £. 214. Nr. 13183 IV. Karlsruhe.
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen der Firma Otto Leib-
 hammer, J. Ganzer's Nachfolger,
 hier, Inhaber Kaufmann Otto Leib-
 hammer hier, ist nach rechtskräftig be-
 stätigten Zwangsvergleich zur Abnahme
 der Schlussrechnung des Verwalters
 Schlusstermin auf
 Dienstag den 30. Januar 1906,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst,
 Akademiestr. 2 B, III. Stock, Zimmer
 Nr. 49, bestimmt.
 Karlsruhe, den 30. Dezember 1905.
 Thum,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 £. 201. Mannheim. Zur gericht-
 lich genehmigten Schlussverteilung im
 Konkurs über den Nachlass des
 Kaufmanns Johann Ludwig Weber in
 Mannheim sind M. 509.39 verfüg-
 bar. Dabei sind zu berücksichtigen:
 M. 41.52 bevorrechtigte, M. 528.61
 unbedingte Forderungsbeträge.
 Mannheim, den 30. Dezember 1905.
 Friedrich Bähler,
 Konkursverwalter.

Konkursverfahren.
 £. 199. Nr. 14052. Neustadt.
 Ueber das Vermögen der Firma G.
 Fiele, Inhaber Kaufmann Josef
 Schafheutele in Neustadt, wird heute, am
 29. Dezember 1905, nachmittags 5 Uhr,
 das Konkursverfahren eröffnet, da der
 Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähig-
 keit eingestanden hat.
 Zum Konkursverwalter wird der
 Kaufmann Karl Müller in Neustadt
 ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 14. März 1906 bei dem Gerichte anzu-
 melden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem
 diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung
 über die Belassung des ernannten oder
 die Wahl eines andern Verwalters, sowie
 über die Bestellung eines Gläubiger-
 ausschusses und eintretendenfalls über die in
 § 132 der Konkursordnung bezeichneten
 Gegenstände auf
 Montag den 29. Januar 1906,
 vormittags 10 Uhr,
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf
 Mittwoch den 28. März 1906,
 vormittags 10 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
 den Gemeinschuldner zu verabsorgen
 oder zu leisten, auch die Verpflichtung
 auferlegt, von dem Bestize der Sache
 und von den Forderungen, für welche
 sie aus der Sache abgeforderte Befrie-
 digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
 kursverwalter bis zum 14. März 1906
 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Neustadt.
 gez. Eckhard.
 Die Uebereinstimmung mit der Ur-
 schrift beurkundet.
 Neustadt, den 30. Dezember 1905.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Panagard.

Konkursverfahren.
 £. 195. Nr. 19422. Triberg.
 Ueber das Vermögen des Stein-
 sägers Sigmund Duffner in Gem-
 melsbach wurde heute am 29. Dezember
 1905, vormittags 1/2 12 Uhr, das Kon-
 kursverfahren eröffnet, da der Gemein-
 schuldner seine Zahlungen eingestellt hat.
 Der Rechtsanwalt Bittich in Tri-
 berg wurde zum Konkursverwalter
 ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
 20. Januar 1906 bei dem Gerichte
 anzumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor
 dem diesseitigen Gerichte zur Beschluß-
 fassung über die Belassung des er-
 nannten oder die Wahl eines andern
 Verwalters, sowie über die Bestellung
 eines Gläubigerausschusses und eintre-
 tendenfalls über die in § 132 der Kon-
 kursordnung bezeichneten Gegenstände
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf
 Mittwoch den 31. Januar 1906,
 vormittags 10 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Kon-
 kursmasse gehörige Sache in Besitz
 haben oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an
 den Gemeinschuldner zu verabsorgen
 oder zu leisten, auch die Ver-
 pflichtung auferlegt, von dem Bes-
 tize der Sache und von den Forderun-
 gen, für welche sie aus der Sache
 abgeforderte Befriedigung in Anspruch
 nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
 20. Januar 1906 Anzeige zu
 machen.
 Triberg, den 29. Dezember 1905.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Rädle.

Konkursverfahren.
 £. 194. Nr. 19690. Ueberlingen.
 Im Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Schreinermeisters Karl
 Stidel in Neustadt ist zur Abnahme
 der Schlussrechnung Termin bestimmt
 auf:
 Montag den 22. Januar 1906,
 nachmittags 4 Uhr.
 Ueberlingen, den 27. Dezember 1905.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 G. B. d.

Zwangsversteigerung.
 £. 101.2. Nr. 2221. Salem.
 Im Wege der Zwangsversteigerung sol-
 len die in Friedingen gelegenen, im
 Grundbuche von Friedingen Band 5,
 Heft 2, B. B. 1, Nr. 1-3, zur Zeit
 der Eintragung des Versteigerungs-
 vermerkes auf den Namen des Emil
 Rogger, Kaufmann in Pfullendorf,

jest in Karlsruhe, Weidenstr. 35, ein-
 getragenen, nachstehend beschriebenen
 Grundstücke am
 Dienstag den 16. Januar 1906,
 nachmittags 1 Uhr,
 durch das unterzeichnete Notariat im
 Rathaus zu Friedingen versteigert
 werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am
 20. September 1905 in das Grund-
 buch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des
 Grundbuchamts, sowie der übrigen
 die Grundstücke betreffenden Nachwei-
 sungen, insbesondere der Schätzungs-
 urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte,
 soweit sie zur Zeit der Eintragung des
 Versteigerungsvermerkes aus dem
 Grundbuche nicht ersichtlich waren, spä-
 testens im Versteigerungstermine vor
 der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
 boten anzumelden und, wenn der
 Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
 machen, widrigenfalls sie bei der Fest-
 stellung des geringsten Gebots nicht
 berücksichtigt und bei der Verteilung des
 Versteigerungserlöses dem Ansprüche
 des Gläubigers und den übrigen Rechten
 nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Verstei-
 gerung entgegenstehendes Recht haben,
 werden aufgefordert, vor der Ertei-
 lung des Zuschlags die Aufhebung
 oder einseitige Einstellung des Ver-
 fahrens herbeizuführen, widrigenfalls
 für das Recht der Versteigerungserlöse
 an die Stelle des versteigerten Gegen-
 standes tritt.
 Beschreibung der zu versteigernden
 Grundstücke:
 Grundbuch von Friedingen Band 5
 Heft 2 Bestandsverzeichnis I.
 1. Lgs. Nr. 66. 34 a 43 qm, Ge-
 wann: Mitteldorf, bestehend in:
 Hofreite 15 a 99 qm
 Dorfbach 1 " 20 "
 Hausgarten e 16 " 24 "
 Hausgarten d 1 " - "

es. Nr. 122, 66a, 65b, 66b, 66c.
 Auf der Hofreite stehen: ein zwei-
 stöckiges Wohnhaus mit eingerichteter
 Schreinerwerkstätte, Balken Keller und
 angebautes Radkasten und sonstigen
 Gebäulichkeiten, geschätzt zu 15 000 Mk.,
 vorhandene Wasserkraft ge-
 schätzt zu 4 500 Mk.,
 Zubehör (Einrichtung einer
 Schreinererei mit Ma-
 schinenbetrieb) 7 468 Mk.,
 zus.: 26 968 Mk.
 2. Lgs. Nr. 765 b. 80 a
 10 qm Ackerland, Gewann:
 Fuchsbühl, es. Nr. 759,
 es. Nr. 765c. 1 000 Mk.
 3. Lgs. Nr. 66c. 24 a
 86 qm Hausgarten, Ge-
 wann: Mitteldorf, es. Nr.
 66, 66b, 66c. 1 800 Mk.

Summa: 29 768 Mk.
 Neunundzwanzigtausend sieben-
 hundertachtundsechzig Mark.
 Salem, den 10. November 1905.
 Großh. Notariat
 als Vollstreckungsgericht:
 Keller.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 £. 200. Wertheim. Auf Antrag
 des Großh. Fiskus als Erben der am
 1. Juni 1905 verstorbenen Felicitä
 Schaurich Witwe, Anna Margareta
 geb. Hemming, von Bestenheid wird die
 Verwaltung des Nachlasses gemäß
 § 1981 B. G. B., § 45 R. P. G. angeordnet.
 Zum Nachlassverwalter wird Kanzlei-
 gehilfe Hilbert in Wertheim ernannt.
 Wertheim, den 23. Dezember 1905.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Die Befugung der Kamini-
 fegerstelle in Kork betr.
 Die Kaminiagerstelle in Kork ist in
 Erledigung gekommen. Bewerbungen
 gemäß § 3 Kaminiagerordnung sind
 innerhalb 3 Wochen schriftlich hier ein-
 zureichen.
 £. 208
 Kehl, den 31. Dezember 1905.
 Großh. Bezirksamt.
 Belzer.

Bekanntmachung.
 £. 211. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Zum Transportreglement der schweize-
 rischen Bahnen, das auch für den Ver-
 kehr Basel, Waldsbühl, Schaffhausen,
 Singen und Konstanz bad. B. - Schweiz
 anwendbar ist, wird mit Gültigkeit
 vom 1. Januar 1906 ein Berichtigungs-
 blatt auszugeben.
 Es enthält die infolge der neuen
 Polizeivorschriften für den Transport
 lebender Tiere auf den schweizerischen
 Bahnen erforderlichen Aenderungen und
 Ergänzungen.
 Nähere Auskunft erteilen die Dienst-
 stellen und unser Verkehrs-Bureau.
 Karlsruhe, den 30. Dezember 1905.
 Großh. Generaldirektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Bekanntmachung.
 £. 208. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Wir vergeben die Lieferung (aus-
 schließlich Verlegen, frei Eisenbahn-
 wagen Station Kappel bei Lenzkirch)
 von zusammen 21219 kg gußeiserner
 Röhren und Formstücke zur Durchfüh-
 rung vorhandener Wasserleitungen durch
 den Unterbau der Bahn Kappel-Born-
 dorf.
 Bedingnisheft samt Angebotsformu-
 lar kann gegen freie Einwendung von
 50 Pfg. von hier bezogen werden.
 Die Angebote müssen bis längstens
 1. Februar 1906, vormittags
 10 Uhr, auf unserem Geschäftsamt
 eingereicht sein, von dem diese Zeit die
 Öffnung der Angebote stattfindet.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. £. 212.2.1
 Neustadt i. Schw., 30. Dezember 1905.
 Großh. Eisenbahninspektion.

Nutzholzversteigerung.
 Das Großh. Forstamt Langen-
 heimbach versteigert mit Borgriff bis
 1. November 1906 am
 Donnerstag den 11. Januar 1906,
 vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu
 Langenheimbach aus Domänenwald Her-
 mannsgrün, d. Abt. 14:
 4 Eichen IV, 2 Buchen II, 2 Es-
 beer III, 1 Nischbaum II, 66
 Fichtenstämme II, 172 III, 242 IV, 81,
 8 Fichtenabschnitte I, 99 II, 98 III, 81,
 4 Fichtenlöße I, 7 II, 10 III. Klasse.
 Forstwart Kies in Langenheimbach
 zeigt das Holz aus Verlangen vor. Aus-
 züge fertigt das Forstamt. £. 209.1.

Brennholz-Versteigerung.
 Großh. Forstamt Durlach ver-
 steigert mit Borgriffbewilligung am
 Montag den 8. Januar 1906,
 vormittags 9 1/2 Uhr,
 in der Schöbel'schen Bierhalle in Dur-
 lach aus Domäne waldstr. III, Ritter-
 str. Abt. 12, 14 und 15:
 321 Ster buchene, 57 Ster eichene,
 27 Ster Nabelscheitholz, 27 Ster buchene,
 25 Ster gemischt 3 Prügeln,
 560 Stück buchene, 1225 Stück ge-
 mischte Normalwellen; 12 Lose Birken-
 reißig auf Haufen, sowie 2 Lose Schlag-
 taum.
 Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt
 das Holz vor. £. 207.

Nutzholz- u. Brenn-
holz-Versteigerung.
 Großh. Forstamt Rippenheim
 (bei Fahr, Baden) versteigert aus
 Domänenwald "Raiserswald" Schlag 5
 (unweit der Straße Rippenheimweiler-
 Konnenweiler) jeweils vormittags 10
 Uhr beginnend im Gasthaus zur Linde
 in Rippenheimweiler (Bahnhofsstation
 Rippenheim)
Donnerstag, 11. Januar 1906:
 11 Eichen I, 2 II, 3 IV, 81; 65
 Eichen I, 51 II, 31 III, 23 Erlen
 I, II, u. III, 81; 1 Ahorn I, 29 II,
 5 III, 81; 7 Hainbuchen II, u. III, 81;
 4 Kufchen I, u. II, 81; 1 Kirschenbaum;
 26 Ster Erlen-Nugrollenholz (2 m
 lang); 16 Ster Alpenpappelholz (1 m
 lang). £. 218

Freitag, 12. Januar 1906:
 37 Ster eichene, 133 Ster eichene,
 47 Ster eichene und gemischtes Scheit-
 holz; 75 Ster eichene Prügelnholz I,
 82 II, 81; 90 Ster eichene Prügeln-
 holz I, 68 II, 81; 64 Ster abornene
 und gemischtes Prügelnholz; 11500 ge-
 mischte Wellen, 400 Halbschichten, so-
 wie mehrere Lose unauferbereitetes Reis.
 Der Fiebschlag ist etwa 4 bzw. 6
 km von Bahnhofsstation Rippenheim bzw.
 Dinglingen entfernt. - Borgriff der
 Holz: Forstwart Schell in Rippenheim-
 weiler, welcher auch auf Verlangen
 kostenlos Listenauszüge fertigt.

Bekanntmachung.
 Die Befugung der Kamini-
 fegerstelle in Kork betr.
 Die Kaminiagerstelle in Kork ist in
 Erledigung gekommen. Bewerbungen
 gemäß § 3 Kaminiagerordnung sind
 innerhalb 3 Wochen schriftlich hier ein-
 zureichen.
 £. 208
 Kehl, den 31. Dezember 1905.
 Großh. Bezirksamt.
 Belzer.

Bekanntmachung.
 £. 211. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Zum Transportreglement der schweize-
 rischen Bahnen, das auch für den Ver-
 kehr Basel, Waldsbühl, Schaffhausen,
 Singen und Konst